



SO GESEHEN

Von GA-Redakteur
Marcel Dörsing

Tür und Tor der Fantasie

Eine Tür ins Nichts? Ein Hintereingang für Giraffen oder ein Hinweis auf ein verstecktes Zwischengeschoss? „Was bitte schön soll das denn sein?“, fragte sich Facebook-Nutzerin Kyra Bordihn, als sie im Parkhaus der Huma-Einkaufswelt in Sankt Augustin dieses seltsame Bild machte und über das soziale Netzwerk teilte. Tatsächlich ist die Doppeltür ein ungewöhnlicher Anblick. Und prompt war die Netzgemeinde mit kreativen Erklärungsansätzen zur Stelle. „Es sollte dort mal ein großes Schwimmbecken geben und diese Tür ist der Ausgang“, vermutet ein Kommentator. Eine andere Nutzerin glaubt, dort verberge sich vielleicht der Eingang in die Fantasiewelt „Narnia“. Ernstgemeineren Theorien zufolge handelt es sich lediglich um zwei zu einem großen Tor miteinander verbundene Türen, um einen zusätzlichen Rettungsweg oder schlicht eine Planungsspanne. „Ich fürchte die Lösung ist unspektakulärer“, sagte Klaus Kricks, Centermanager des Huma-Einkaufszentrums auf GA-Nachfrage. Zwar lasse sich die Tür mit dem richtigen Schlüssel normal öffnen, Hoffnungen auf eine dahinter verborgene Welt seien allerdings vergebens. „Es ist lediglich der Zugang zu einem Technikschatz. Darin gibt es nur Kabel



Die Tür über der Tür im Huma-Parkhaus. FOTO: KYRA BORDIHN

und Rohre“, so Kricks. Dabei geht es nicht um: „Es ist vielleicht optisch nicht die eleganteste Lösung.“ Ein echter Hingucker im Huma ist die Doppeltür allemal.

Eurofighter drehen Runden

RHEIN-SIEG-KREIS. Ohrenbetäubender, langanhaltender Fluglärm hat am Mittwochvormittag im Einzugsgebiet des Köln/Bonner Flughafens für Irritationen und manche Spekulation gesorgt: Gab es eine Notlandung? Oder ist noch Schlimmeres passiert? Der Flughafen erklärte auf Anfrage, dass nichts Außergewöhnliches vorliege. Wie die Bundeswehr auf Anfrage mitteilte, haben zwei Eurofighter über dem Wahner Airport Warteschleifen gedreht. Die Militärmaschinen seien danach aber planmäßig weiter in Richtung Nörvenich (Kreis Düren) weitergeflogen. Dort befindet sich ein Fliegerhorst. ga

Zu Gast auf dem Sofa abgesagt

SANKT AUGUSTIN. Die für Montag, 9. Juli, geplante Lesung mit Simone Fischer als Gast auf dem Sofa der Hochschul- und Kreisbibliothek entfällt aufgrund eines Unfalls der Autorin. Das teilte die Hochschule Bonn-Rhein-Sieg mit. Die Hochschule hofft, den Termin nachholen zu können. Bereits erworbene Karten können in der jeweiligen Verkaufsstelle zurückgegeben werden, der Betrag wird erstattet. tsc

Revolution im Reihenhaus

Zwei Erfinder aus Hennef stellen günstig sauberen Dieseldieselkraftstoff her



Tüftler aus Hennef: Forscherfische Waldemar Lewtschenko (links) und Anton Ledwon in ihrem Kellerlabor.

FOTO: INGO EISNER

VON INGO EISNER

HENNEF. Gerade mal zwölf Quadratmeter groß ist der Keller in Waldemar Lewtschenkos Reihenhaus, in dem er sich gemeinsam mit dem Ingenieur Anton Ledwon um Themen kümmert, die weltweit revolutionär sein könnten. Der Juwelier und Kunstmaler, der weder ein Chemie noch ein Physikstudium abgeschlossen hat, betreibt mit Ledwon Alchemie im Hobbykeller und hat vor einiger Zeit eine Möglichkeit entdeckt, wie sich mittels prozessgesteuerter Modulation von molekularen Verbindungen aus Alt-, Schwer- oder Heizöl und Wasser synthetischer Kraftstoff herstellen lässt. Der Clou: Im Gegensatz zu den herkömmlichen Methoden zur Erzeugung von Dieseldieselkraftstoff benötigen Lewtschenko und Ledwon weder hohe Temperaturen noch hohe Drücke.

„Die Moleküle werden prozessgesteuert und gezielt zu einer bestimmten, mechanischen Spannungsgrenze und dann kontrolliert zur chemischen Reaktion gebracht, ohne dass die herkömmlichen Temperaturen und Drücke, die dafür normalerweise erforderlich sind, benötigt werden“, erklärt Ledwon die neuartige Verfahrensweise, die mittlerweile zum internationalen Patent angemeldet

ist. Für die Modulation synthetischer Gase und Flüssigkeiten werden laut Lewtschenko die langen Kohlenwasserstoffverbindungen, etwa aus Altöl, Schweröl und Wasser in einem kleinen Reaktor analysiert und zu neuen, kurzkettingen Verbindungen synthetisiert. „Die molekulare Kette wird von symmetrisch in asymmetrisch verändert“, sagte Lewtschenko.

Die Methode, auf diese Weise kostengünstigen und relativ sauberen, synthetischen Kraftstoff zu entwickeln, ist so revolutionär, dass sich vor einigen Wochen ein Universitäts-Professor aus dem amerikanischen Bundesstaat South Carolina auf den Weg in die sächsische Schweiz machte, wo Ledwon und Lewtschenko das Verfahren präsentierten. Der Professor zeigte sich beeindruckt von den beiden Forscherfischen und ihrer neuen Methode. „Wir haben mittlerweile unter dem Namen „Heion GmbH“ eine Firma gegründet und etliche Sponsoren, denn alleine die Patentanmeldung kostet sehr viel Geld“, sagte Ledwon. Das Verfahren, das er mit Waldemar Lewtschenko entwickelt hat, trage zu-

„Mit dieser Methode wird der CO₂-Ausstoß deutlich reduziert“

Anton Ledwon
Ingenieur

dem zum Klimaschutz bei. „Mit dieser Methode wird der CO₂-Ausstoß deutlich reduziert. Zudem entsteht weder Ruß noch Geruch“, sagte Ledwon. Außerdem könnte, so der 58-Jährige, aus kontaminiertem Altöl sauberer Treibstoff generiert werden. Das gesamte Verfahren lasse sich laut Ledwon mit dem Unterschied zwischen einer normalen Glühlampe und einer LED-Leuchte vergleichen. „Die Glühlampe benötigt fünf bis sechs Mal mehr Energie als die LED-Leuchte, da die bei der LED eingesetzte Energie nur zur Erzeugung von Licht benötigt wird. Bei der Glühlampe kosten Effekte wie Wärmeentwicklung und die Erzeugung unterschiedlicher Wellenlängen des Lichtes zusätzliche Energie“, sagte Ledwon.

Während Ledwon ein Ingenieursstudium vorweisen kann und bereits eine spezielle Erdwärmespeichersonde erfunden hat, ist Lewtschenko ein wahres Naturtalent. Der aus der Ukraine stammende Tüftler, der seit 15 Jahren mit seiner Familie in Hennef lebt, hat in seiner Jugend ein Physikbuch, das er bei den Großeltern fand, eher interessiert als eine Mär-

chensammlung. „Das Physikbuch war meine Märchensammlung. Ich habe bereits mit sieben Jahren eine eigene Kamera gebaut“, erzählt Lewtschenko. Nach einem schweren Autounfall vor einigen Jahren, den er so gerade überlebt hat, begann der 53-Jährige, sich viele Fragen zu stellen und beschäftigte sich immer mehr mit Naturwissenschaften und Tüfteleien. Er entwickelte sogar eine abstellbare Gehhilfe. „Auf die Idee kam ich, weil ich damals selbst auf eine Gehhilfe angewiesen war“, erinnert sich Lewtschenko. Auch kam ihm die Idee, für Gleitschirmflieger ein Sicherheitssystem zu entwickeln. 2014 hat er mit Anton Ledwon einen kongenialen Partner gefunden, mit der er gemeinsam in seinem Keller in Hennef bereits Einiges erfunden hat. So entwickelten die beiden ein Getriebe mit Energierückgewinnungsfunktion, bei dem die verlorene kinetische Energie, die beispielsweise bei Verzögerungs- und Bremsvorgängen entsteht, über einen gesteuerten Prozess in elektrische Energie umgewandelt der Batterie zugeführt werden. Lewtschenko und Ledwon werden definitiv weiterforschen. „Wer weiß, vielleicht haben wir mit Waldemar Lewtschenko bald einen Nobelpreisträger aus Hennef“, sagte Ledwon.

Naturschutzbeirat sagt Ja zum Horstmannsteg

Planung des Neubaus nimmt wichtige Hürde. Stadt reißt Brücke in einem Jahr ab, die neue soll 2020 stehen

HENNEF. Der Neubau des Horstmannstegs in Hennef ist wieder ein Stückchen näher gerückt. Das Projekt hat jetzt eine wichtige Hürde genommen. Der Naturschutzbeirat des Rhein-Sieg-Kreises hat dem Bauprojekt zugestimmt.

Das Gremium ist beteiligt, da der Neubau vollständig im Naturschutzgebiet Siegaue liegt. Daher musste die Stadt eine Befreiung beantragen. Das Gremium schaut bei Planungen, die Landschafts- und Naturschutz tangieren, genau hin und hat auch manches Mal die Zustimmung versagt – etwa bei der Planung einer Radbrücke über die Sieg bei Windeck-Dreisel. Im Naturschutzbeirat vertreten ist unter anderem der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND), der gegen die ursprüngliche Planung des neuen Horstmannstegs erfolgreich geklagt hatte. Deshalb musste die Stadt die Planung neu aufrollen, wobei sie sich diesmal mit dem BUND abstimmt. Beide



Marode: Der alte Horstmannsteg ist derzeit gesperrt. ARCHIVFOTO: EISNER

Seiten haben sich darauf verständigt, dass der neue Horstmannsteg keinen Pylon und keine Seilkon-

struktion haben wird. Er soll auf der Trasse des alten Stegs verlaufen, der aus den 1960er Jahren stammt

und wegen seines maroden Zustands gesperrt ist. Die Breite soll vier Meter betragen, statt wie bislang 1,90 Meter. Die Fundamente werden so gestaltet, dass eine freie Laufveränderung der Sieg möglich ist. Das ist ein Punkt, der dem BUND wichtig ist. Der Naturschutzbeirat hält diese Lösung ebenfalls für tragbar.

„Der Beschluss des Beirates ist ein ganz wichtiger Schritt“, so Bürgermeister Klaus Pipke. „Wir haben nun eine gute, fundierte und nachhaltige Planung.“ Nun folgt eine zweimonatige Beteiligung der anerkannten Naturschutzverbände durch den Kreis, ehe die Befreiung dann tatsächlich erteilt werden kann. Zudem muss der Kreis eine wasserrechtliche Genehmigung erteilen. Die Stadt rechnet damit, die Arbeiten im Herbst ausschreiben zu können. Der Abbruch ist für Juli und August 2019 vorgesehen, die Fertigstellung des Neubaus für 2020. pd

Niederkassel sucht Beigeordneten

Verwaltung legt Entwurf für Ausschreibung vor

NIEDERKASSEL. Die Stadtverwaltung Niederkassel hat die Suche nach einem neuen Technischen Beigeordneten eingeleitet. In nicht-öffentlicher Sitzung des jüngsten Hauptausschusses legte Bürgermeister Stephan Vehreschild den Entwurf der Stellenausschreibung vor. „Wir haben versucht, die Ausschreibung möglichst offen zu formulieren“, sagte der Verwaltungschef. Änderungsvorschläge aus den Fraktionen können noch bis zur Ratssitzung am kommenden Dienstag, 10. Juli, eingereicht werden. Für Vehreschild könnte der neue Mann oder die neue Frau auch aus der Verwaltung kommen, so wie Helmut Esch, der seit 2001 Technischer Beigeordneter ist und Ende Mai 2019 in den Ruhestand geht. Auch die Frage, ob der Bewerber ein abgeschlossenes Hochschulstudium nachweisen muss, könne man offen lassen. „Über Aus- und Weiterbildungen sei eine entsprechende Qualifikation ebenso vorstellbar“, so Vehreschild auf GA-Anfrage.

In der Ratssitzung vor der Sommerpause soll die Entscheidung über die Stellenausschreibung fallen, die dann veröffentlicht wird. „Wir werden die Unterlagen wohl so wie immer auch an die Fraktionen weiterleiten, bevor sich die geeigneten Kandidaten zunächst nicht-öffentlich im Hauptausschuss vorstellen. Im Rat wird der oder die neue Beigeordnete dann in öffentlicher Sitzung für acht Jahre gewählt.“

Die Verwaltungslaufbahn des Noch-Beigeordneten Helmut Esch begann in Troisdorf mit der Ausbildung zum gehobenen Dienst. Er blieb dort bis 1981 in der Erschließungsabteilung. Dann wechselte er nach Niederkassel, wurde Liegenschaftsleiter und 1999 Bereichsleiter für Hoch- und Tiefbau, Liegenschaften, Gebäudewirtschaft und Bauhof und im September 2001 Technischer Beigeordneter der Stadt. wt

19-Jähriger zieht im Streit eine Pistole

Polizeieinsatz am Jugendtreff

NIEDERKASSEL. Mit einer Schreckschusspistole hat ein 18-jähriger Kölner am Dienstagabend einen 19-jährigen Mann aus Altenkirchen auf dem Gelände des Jugendtreffs in Niederkassel bedroht. Laut Polizei gerieten die beiden Männer zunächst in einen verbalen Streit. Im Laufe der Auseinandersetzung habe der 18-Jährige dann jedoch eine schwarze Pistole aus dem Hosensack gezogen und damit sein Gegenüber bedroht. Wie die Polizei weiter mitteilte, flüchteten der 19-Jährige und drei Begleiter auf die Straße und alarmierten die Polizei. Auch der Verdächtige lief zunächst davon. Noch während Polizisten mit den Bedrohten sprachen, trat der 18-Jährige laut Polizei aus einem angrenzenden Waldstück heraus. Nach Angaben der Polizei zogen die Beamten ihre Dienstwaffen und nahmen den jungen Kölner fest.

Neben der Pistole, die sich als Schreckschusswaffe herausstellte, hatte der Mann noch ein Messer und einen Schlagstock dabei. Wie er später erklärte, gehöre die Pistole seiner Mutter. Messer und den Schlagstock habe er mitgeführt, weil er mit Streit gerechnet habe und sich schützen wollte. Die Polizisten beschlagnahmten die Waffen. Gegen ihn und seine Mutter wurde Anzeige erstattet. Die Mutter hatte die Schreckschusswaffe offensichtlich nicht ordnungsgemäß eingeschlossen. dom